

Studie ermittelt hohes Burnout-Risiko bei Erziehern

Fachtag der Familienzentren: Zwei Expertinnen zeigen, welchen Herausforderungen sich Kita-Mitarbeiter heute stellen müssen. Der Kindertagesstätten-Alltag hat sich stark gewandelt

Kreis Lippe (mah). Den Spagat „zwischen Idealen, Anforderungen und Herausforderungen“ in der Kita-Arbeit zu meistern war jetzt Thema des Netzwerkes Detmolder Familienzentren. Es hatte unter dem Motto „Wir schaffen das?“ zur Fachtagung eingeladen.

Ausrichter war die Evangelische Familienbildung der Landeskirche. Expertinnen aus Münster zeigten Lösungen auf, wie der Spagat zu schaffen ist. Dies beginne bei eigenen Ansprüchen und Bedürfnissen, wird Heidi Mertens-Bürger in einer Pressemitteilung der Landeskirche zitiert. „Familienzentren übernehmen Aufgaben der

Sozialpolitik und sind ein besonderes Angebot der Jugendhilfe“, sagte die Sozialpädagogin. Die Anforderungen an alle Beteiligten stiegen. Es gebe einen Bedarf an Beratung und Unterstützung für Kinder und Familien, Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Förderung von Familienbildung und Erziehungspartnerschaft angesichts einer sich verändernden Eltern- generation. „Es ist eine hoch qualifizierte Arbeit, die genauso bezahlt werden müsste wie bei Grundschullehrern.“

Psychologin Dr. Gerlinde Dingerkus, Leiterin der Ansprechstelle zur Palliativversor-

gung, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung Westfalen, stellte eine Studie vor, die Erziehern ein hohes Burnout-Risiko attestierte. Das Wohnum-



Referentinnen: Dr. Gerlinde Dingerkus (links) und Heide Mertens-Bürger. FOTO: LANDESKIRCHE

feld der Einrichtungen habe eher keinen Einfluss auf die Stressbelastung. Es gebe eher einen, wenn auch schwach ausgeprägten Zusammenhang zwischen dem Druck, den Erzieherinnen erlebten, und den höheren Ansprüchen von Eltern in einem gehobeneren Wohnumfeld. Helfen könnten angemessene Gruppengrößen, konstruktive Konfliktbewältigung, und transparente Abläufe, aber auch eine Verhaltensprävention: „Überprüfen Sie Ihre Einstellung“, betonte Dingerkus. „Richten Sie nicht im egoistischen, aber im positiven Sinn den Blick immer wieder auf sich.“